



Workshop 5

Soziale Innovationen und transdisziplinäre Governance-Lösungen zur Verbesserung der kooperativen Vorsorge gegenüber Klimafolgen und der urbanen Klimaresilienz in Quartieren im Projekt iResilience

**Carolin Bauer &
Stephanie Lübke**

Sozialforschungsstelle
TU Dortmund

**Jens Hasse &
Anne Roth**

Deutsches Institut
für Urbanistik, Köln

Christine Linnartz

Stadt Köln & StEB
Köln





Stärkung der Klimaresilienz & Mobilisierung von Akteuren durch neue Formate zur kooperativen Klimavorsorge

Stephanie Lübke

Sozialforschungsstelle
TU Dortmund

Jens Hasse

Deutsches Institut
für Urbanistik, Köln



Wer sind wir? Das Projektteam



GEFÖRDERT VOM



Idee & Ziele

- Neue Vorgehensweisen & Kooperationen als Lösungen für eine bessere urbane Klimaresilienz
- Neue Formate und Zugänge der Zusammenarbeit für alle Akteure der Stadtgesellschaft
- Sensibilisieren & aktivieren vor Ort zu Themen der Überflutungs- und Hitzevorsorge (insbes. Eigenvorsorge!)
- Partner Dortmund und Köln ergänzen ihre Aktivitäten zur Klimaanpassung, Überflutungs- und Hitzevorsorge und der



Auftaktplenum iResilience Dortmund, Juni 2019 (Foto: Sozialforschungsstelle, TU Dortmund)



Elemente der Zusammenarbeit in Quartieren

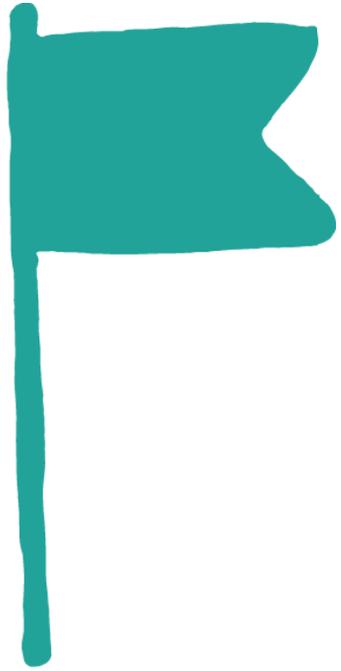
- Neuartige Zusammenarbeit in **Reallaboren** (*Soziale Innovation*)
- Zweijährige Beteiligungs- und **Ko-Planungsprozesse**
- Gemeinsames Entwickeln & Erproben einer kooperativen, lernenden Klimavorsorge in **Lokalen Umsetzungsgruppen (LAG)**: Direkte Kooperation zwischen *quartiersansässigen und -zuständigen Akteuren* in Quartieren auf ‚Augenhöhe‘



Auftaktplenum iResilience Dortmund, Juni 2019 (Foto: Sozialforschungsstelle, TU Dortmund)



Herausforderungen der innovativen Ansätze



- Kernideen des Projekts für **Akteure** verständlich machen
- **Begeisterung** & Interesse für Themen und Formate schaffen (Ko-Planung, Lernen, Austausch, kooperative Eigenvorsorge)
- **Geeignete** Ansprache der Akteure & BewohnerInnen
- Mobilisierung **aller** Akteursgruppen für Engagement im Projekt: innovativ, aber herausfordernd
- Orte der **Begegnung** & **Vernetzung** schaffen (Erprobung)
- Anknüpfungspunkte, Potenziale und eigene Vorteile für **Maßnahmenumsetzung** verdeutlichen



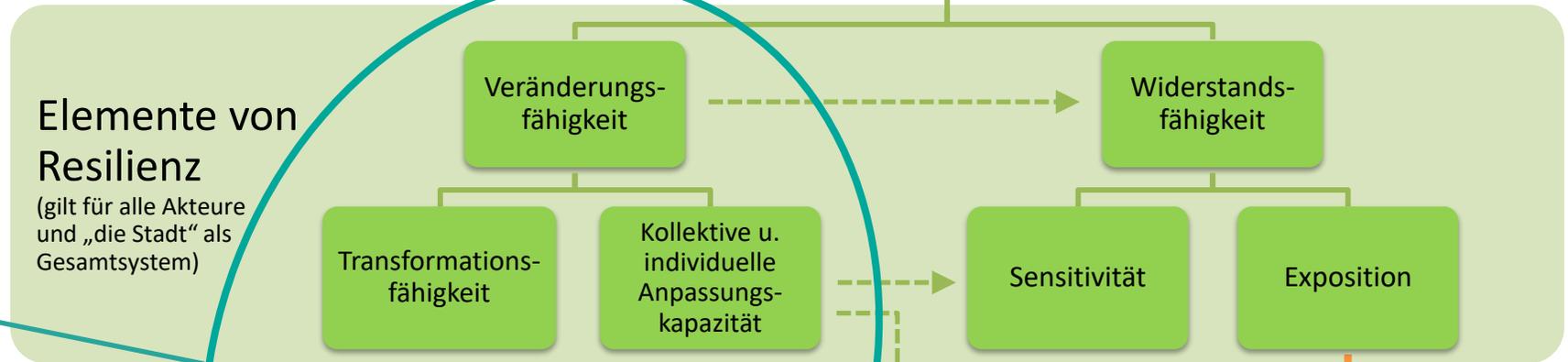
Neue Formate zur kooperativen Klimavorsorge

LOKALE AKTIONSGRUPPEN (LAG) UND KO-PLANUNGSPROZESSE ALS
LOKAL VERANKERTE UND ZEITLICH, RÄUMLICH UND VON DER
AKTEURSZUSAMMENSETZUNG HER HOCHFLEXIBLE
EXPERIMENTIERRÄUME

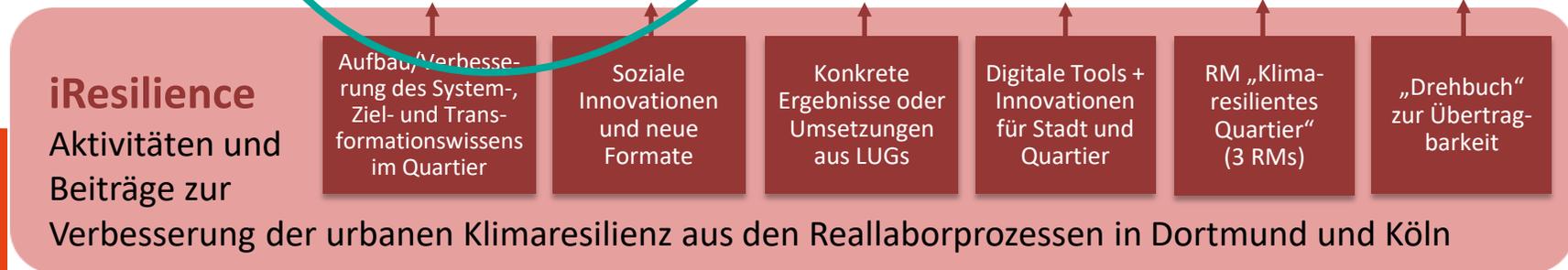
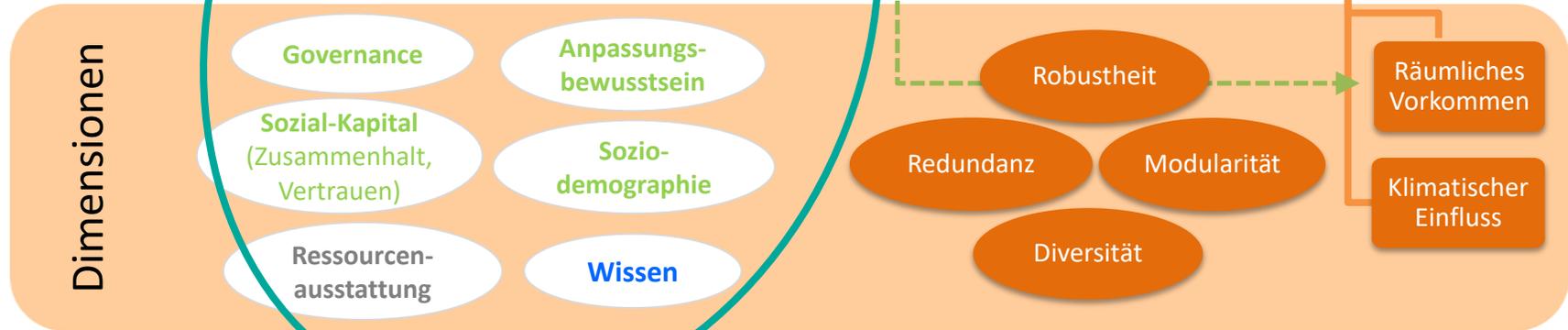
Urbane (Klima)Resilienz

Stand: 08.04.2019
Difu

Zentrales Projektziel iResilience



hier arbeiten wir in iResilience



Lokale Aktionsgruppe (LAG)

- **Soziale Innovation** (Format + Ansatz) für kooperative Klimavorsorge, => einer der zentralen Untersuchungsgegenstände in iResilience
- Erprobung und Untersuchung in iResilience als Format zur
 - Verbesserung der **Eigenvorsorge von Akteuren** und
 - **Stärkung der Klimaresilienz** im Quartier
- Themenbereiche:
 - Hitze- und Gesundheitsvorsorge
 - Urbanes Grün
 - Urbane Überflutungsvorsorge
- Initiierung durch iResilience („wissende Moderatoren“) oder über „Themenpaten“ (potenziell Betroffene, Interessierte/Motivierte, Wissende...)



Quartiersansässige und -zuständige Akteure

- Bürgerinnen und Bürger (Anwohner) im Pilotquartier Deutz
- Immobilieneigentümer
- Arbeitende im Quartier
- Lokale Unternehmen, Gewerbetreibende und Arbeitgeber
- Bürgerschaftliche Initiativen und Vereine in Deutz
- Institutionen und Einrichtungen im Gesundheits- und Sozialbereich
- Zuständige in der Stadtverwaltung und in stadtnahen Institutionen
- Repräsentanten und Zuständige in der Stadtpolitik (BM, BV, Stadtrat)

Wie lässt sich eine LAG definieren?

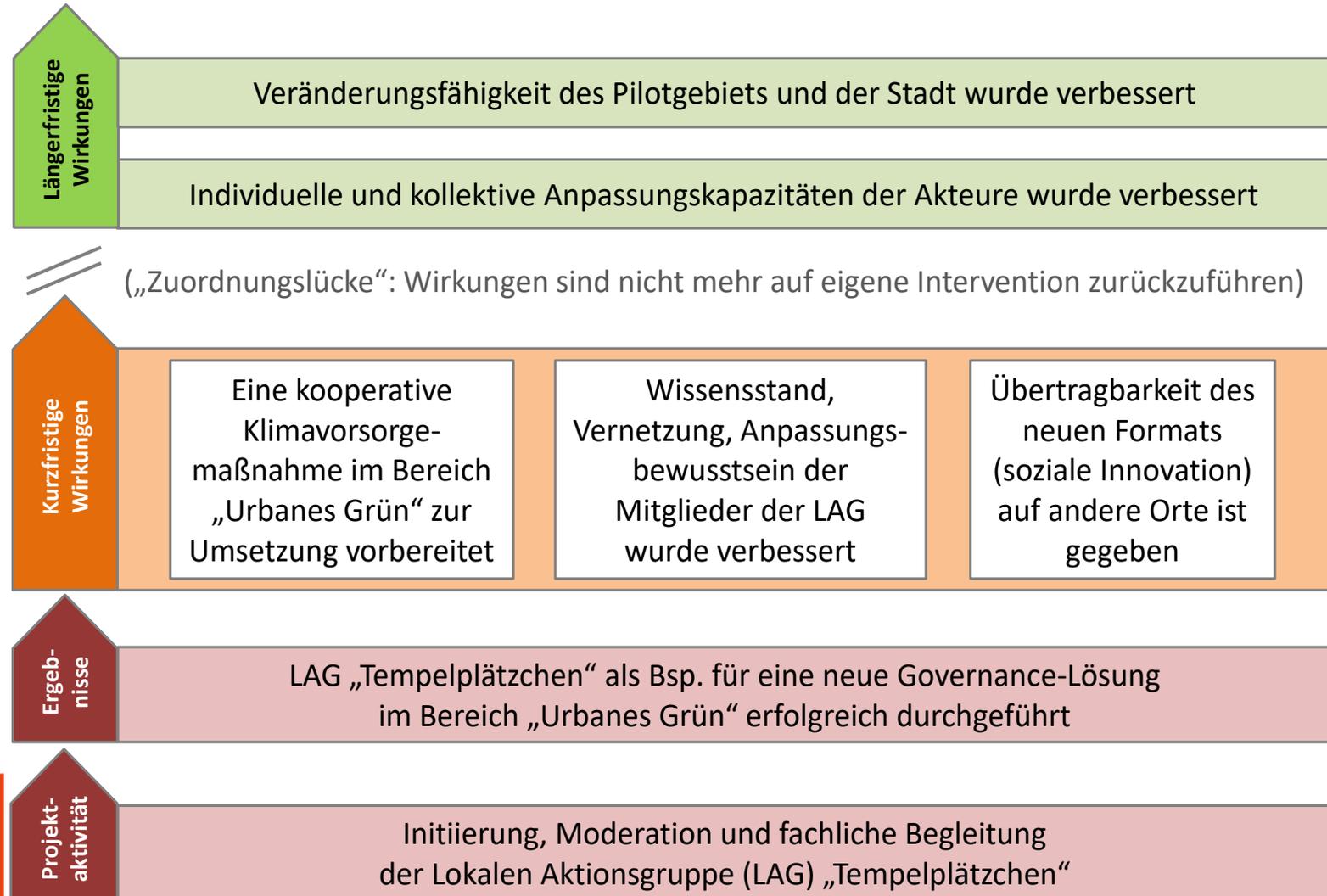
- Betroffenheit/ Belastung bzw. Handlungsbedarf liegen vor (warum?)
- diese können lokal verortet werden (wo?)
- LAG-Idee (was?) und das Eigeninteresse potenzieller Teilnehmender liegen vor (bspw. „Themenpate“, Initiatoren)
- Teilnehmerkreis ergibt sich aus Betroffenheit/Handlungsbedarf vor Ort (=> wer? Lokal ansässige und zuständige Akteure)
- Mindestens zwei Akteursgruppen, mindestens ein lokal ansässiger und betroffener Akteur
- Gemeinsamer Arbeitsprozess (Ko-Planung in mehreren LAG-Treffen)
- Miteinander arbeiten ‚auf Augenhöhe‘ und ‚an einem Tisch‘, keine Hierarchien, keine „Bürgerbeteiligung“, keine Dienstleistungen‘)

Angenommene Wirkungspfade in iResilience

Kooperative Klimavorsorge-Maßnahmen => neue „Governance“-Formate, „Bewusstsein“, „Sozial-Kapital“, „Sensitivität“ vor Ort u.v.m.
(privat-privat oder privat-öffentlich)

Teilnehmende Akteure:

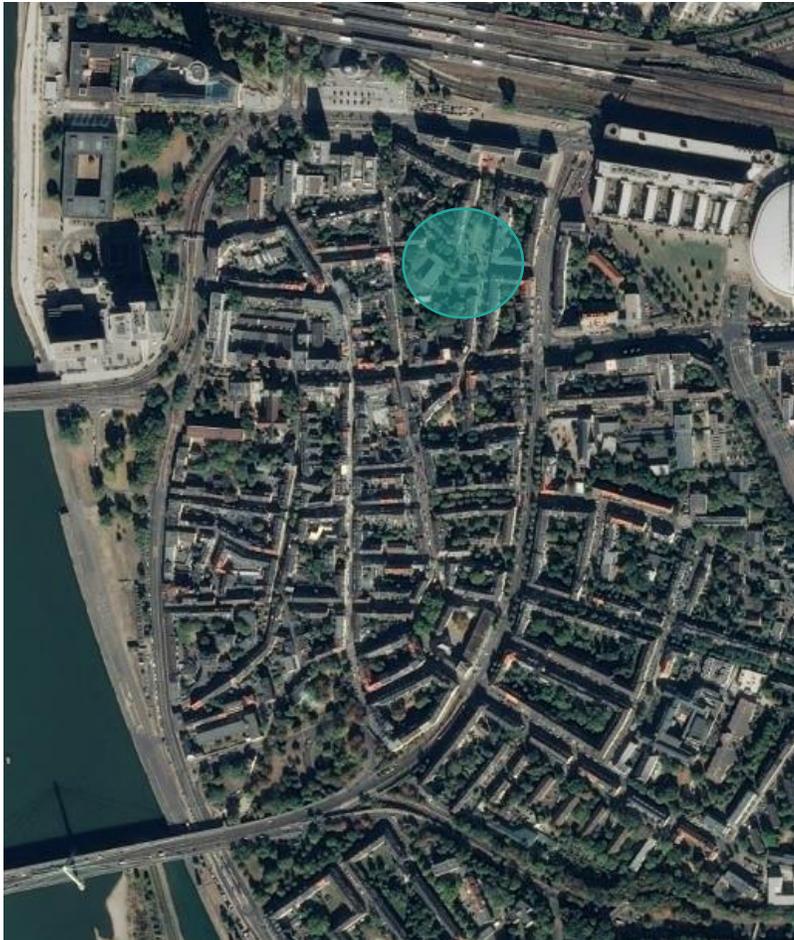
Hauseigentümer
Anwohner*innen
Grünflächenamt
Quartiersinitiative
Ordnungsamt
Kirchengemeinde
ggf. weitere



Beispiele aus den Quartieren



Die Kasemattenstraße in Deutz



Luftbild: bing.com



Starkregengefahrenkarte: Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR

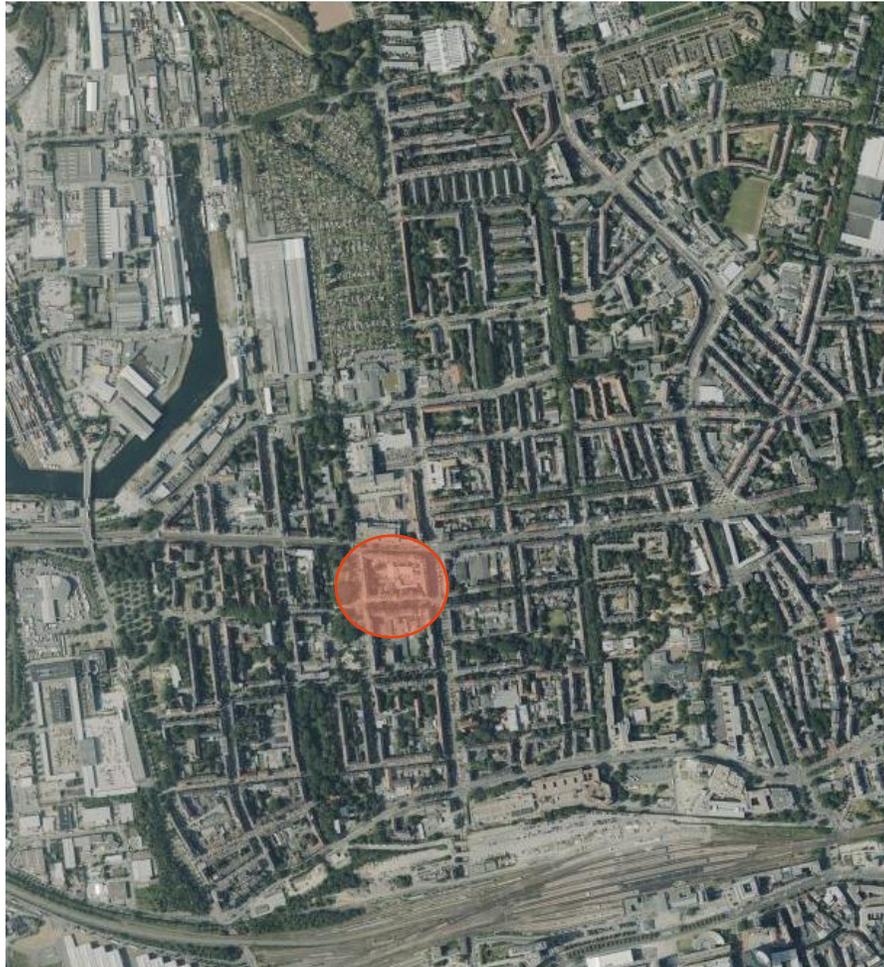
Die Kasemattenstraße bei Starkregen



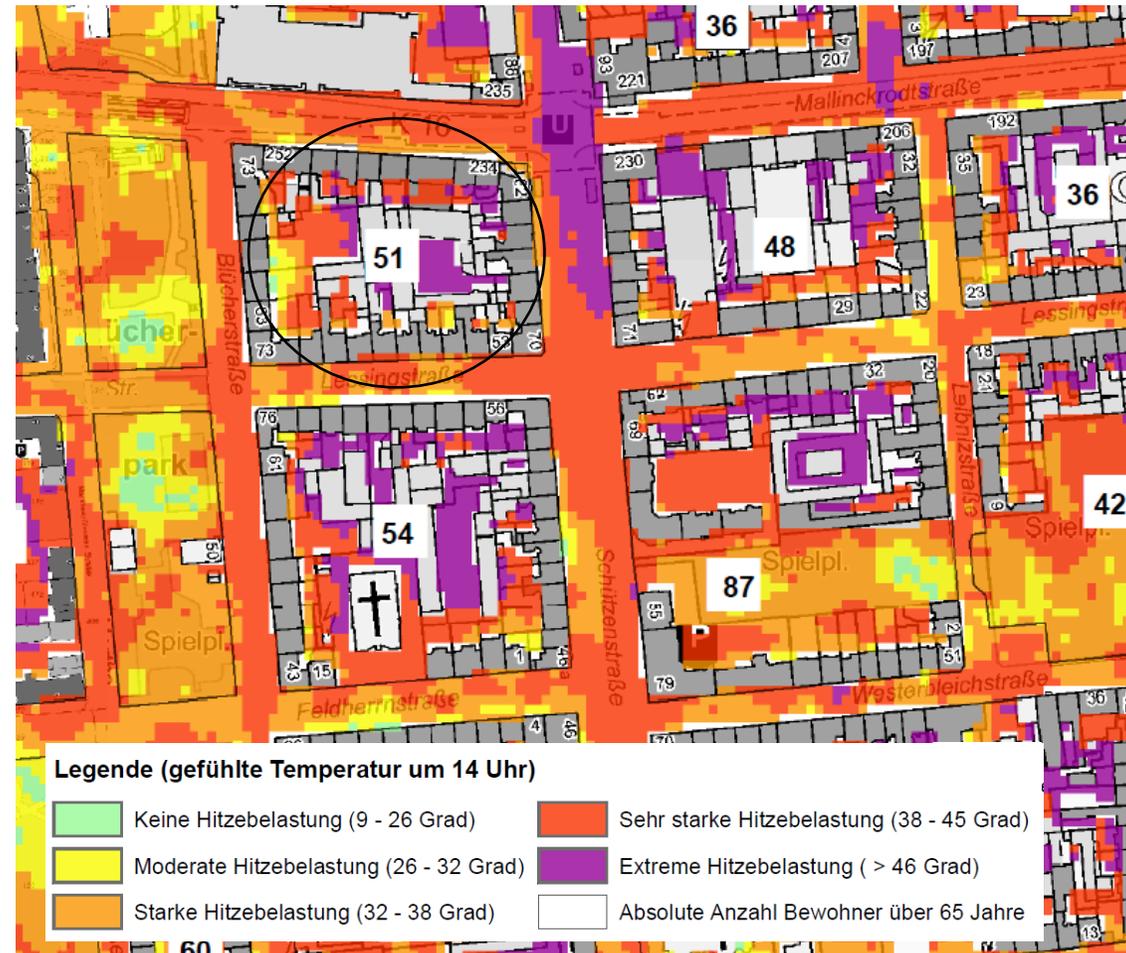
Es besteht Handlungsbedarf!



Höfe im Dortmunder Hafenquartier



Luftbild: bing.com



Legende (gefühlte Temperatur um 14 Uhr)

- | | |
|--|---|
| Keine Hitzebelastung (9 - 26 Grad) | Sehr starke Hitzebelastung (38 - 45 Grad) |
| Moderate Hitzebelastung (26 - 32 Grad) | Extreme Hitzebelastung (> 46 Grad) |
| Starke Hitzebelastung (32 - 38 Grad) | Absolute Anzahl Bewohner über 65 Jahre |

Klimawirkungsanalyse: iResilience 2019 – Difu, GEO-NET

Ansatzpunkte für einen Klimarobusten Hinterhof

Klimarobuste Hofgestaltung für die Nordstadt
Potenziale Lessingstraße, Stand 04.11.2020

iRes
Nordstadt

EINORDNUNG

Ein klimarobuster Hof ist *maximal begrünt* und *wenig versiegelt*. In ihm wird Regenwasser *zurückgehalten, versickert* und/oder *gespeichert*. Alle Flächen werden *mehrfach* genutzt. Eine Pflanzfläche ist Lebensraum, Wasserspeicher und Erholungsfläche zu gleich.

Durch seine, gut mit Wasser versorgte, Bepflanzung bietet ein klimarobuster Hof an heißen Tagen grüne, beschattete und kühle Aufenthaltsorte. Er leistet einen Beitrag kleinräumige Wasserkreisläufe zu schließen und das lokale Kanalnetz zu entlasten.

HINWEISE

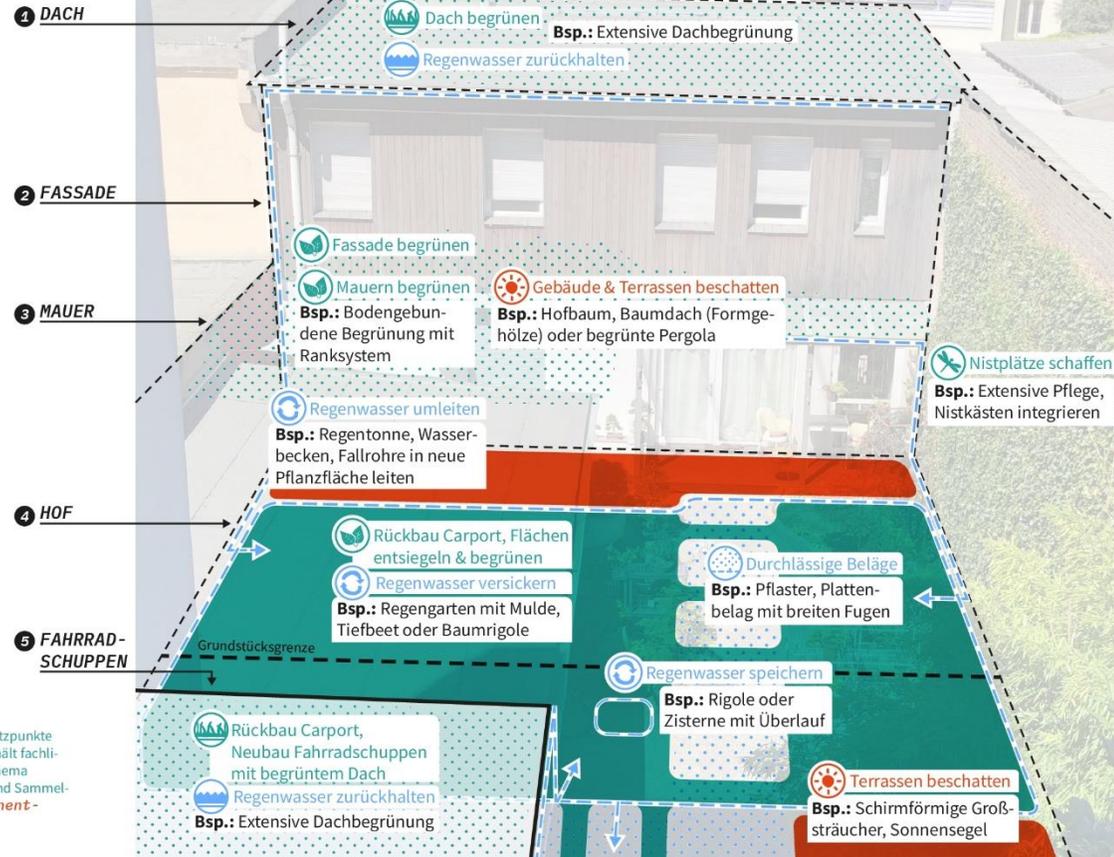
Dachbegrünung: Dächer / mögliche Auflasten durch Statik prüfen

Versickerung: Bodenproben ziehen, Schadstoffbelastung und Versickerungsfähigkeit prüfen

Speicherung: Heutige Entwässerungssituation (Regen-, Grau-, Schwarzwasser) des Grundstücks klären

Abkopplung Hof: Bei unterer Wasserbehörde anzeigen. Bei vollständiger Entkopplung Anschlusszwang durch Stadtentwässerung aufheben lassen

Hinweis: Die Darstellung zeigt mögliche Ansatzpunkte für eine klimarobuste Hofgestaltung. Sie enthält fachliche Vorschläge und **Akteursideen** zum Thema urbanes Grün. Sie ist die Arbeitsgrundlage und Sammelbecken für die weitere **gemeinsame Ideenentwicklung**.



Mobilisierung der Bürger*innen



iResilience untersucht und erprobt in Köln-Deutz, mit welchen Maßnahmen und Ansätzen den Herausforderungen des Klimawandels gemeinsam besser begegnet werden kann.
Weitere Infos: <http://iresilience-klima.de/>

iResilience
für gutes Klima



Mobilisierung von Eigentümer*innen

„Eigentümer-Forum unterwegs“ gemeinsam mit Quartiersmanagement



Foto: iResilience



Foto: iResilience

Vielen Dank!

WIR FREUEN UNS AUF IHRE FRAGEN &
VERTIEFENDE DISKUSSION IM WORKSHOP





Diskussionsrunde 1 (Jens Hasse): Experimentieren zur kooperativen Zukunftsvorsorge

Diskussionsrunde 2 (Christine Linnartz): Akteursmobilisierung und Öffentlichkeitsarbeit

Diskussionsrunde 3 (Carolin Bauer): Akteure und ihre Rollen

